



---

## Sachstand

---

### **Rechtliche Einzelaspekte der Transgeschlechtlichkeit im internationalen Vergleich**

Gesetzliche Grundlagen zum Namens- und Personenstandsrecht in ausgewählten Ländern

**Rechtliche Einzelaspekte der Transgeschlechtlichkeit im internationalen Vergleich**

Gesetzliche Grundlagen zum Namens- und Personenstandsrecht in ausgewählten Ländern

Aktenzeichen: WD 7 - 3000 - 016/22  
Abschluss der Arbeit: 21.04.2022  
Fachbereich: WD 7: Zivil-, Straf- und Verfahrensrecht, Bau und Stadtentwicklung

---

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Situation in Deutschland</b>	<b>4</b>
<b>3.</b>	<b>Grundzüge des Namens- und Personenstandsrechts im internationalen Vergleich</b>	<b>5</b>
<b>3.1.</b>	<b>Belgien</b>	<b>5</b>
3.1.1.	Änderung des Personenstandes	5
3.1.2.	Änderung des Vornamens	5
<b>3.2.</b>	<b>Dänemark</b>	<b>6</b>
3.2.1.	Änderung des Personenstandes	6
3.2.2.	Änderung des Vornamens	6
<b>3.3.</b>	<b>Malta</b>	<b>6</b>
<b>3.4.</b>	<b>Portugal</b>	<b>8</b>

## 1. Einleitung

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages wurden gebeten, einen Überblick zur **rechtlichen Situation von transgeschlechtlichen Menschen** in ausgewählten Ländern der Europäischen Union zu erstellen. Konkret wurde gefragt, ob und unter welchen Voraussetzungen eine **Änderung des Vornamens** sowie des **Personenstands** (d.h. des rechtlichen Geschlechts) in den Ländern **Belgien, Dänemark, Malta** und **Portugal** möglich ist.

## 2. Situation in Deutschland

Die rechtliche Situation von transgeschlechtlichen Menschen, welche ihre **Vornamen** oder ihren **Personenstand**, d.h. ihr rechtliches Geschlecht, ändern wollen, richtet sich in Deutschland nach den Vorschriften des **Transsexuellengesetzes (TSG)**<sup>1</sup>. Dieses bereits 1980 in Kraft getretene Gesetz enthält Regelungen zur **Änderung des Vornamens (§§ 1-7 TSG)** und des **rechtlichen Geschlechts** („Feststellung der Geschlechtszugehörigkeit“, **§§ 8-12 TSG**). Bereits mehrfach wurden Vorschriften des Gesetzes vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt (z.B. das Erfordernis einer Sterilisation sowie eines geschlechtsangleichenden medizinischen Eingriffs nach § 8 Nr. 3, 4 TSG<sup>2</sup>), sodass heute für die **Änderung des Vornamens** und des **rechtlichen Geschlechts** **faktisch dieselben folgenden Voraussetzungen** gelten:

- Die betroffene Person fühlt sich einem **anderen Geschlecht zugehörig** und lebt seit **mindestens drei Jahren** unter dem Zwang, ihren Vorstellungen entsprechend zu leben, § 1 Abs. 1 Nr. 1 (i.V.m. § 8 Abs. 1 Nr. 1) TSG

und

- es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass sich ihr **Zugehörigkeitsempfinden** zum anderen Geschlecht **nicht mehr ändern wird**, § 1 Abs. 1 Nr. 2 (i.V.m. § 8 Abs. 1 Nr. 1) TSG.

Zur Änderung des Vornamens und rechtlichen Geschlechts ist eine **gerichtliche Entscheidung** notwendig (vgl. § 1 Abs. 1 TSG). Zuständig ist das **Amtsgericht**, in dessen Bezirk der Antragsteller seinen Wohnsitz hat, § 2 (i.V.m. § 9 Abs. 3) TSG. **Antragsberechtigt** sind **Deutsche** und **unter gewissen Umständen auch Nicht-Deutsche** (§ 1 Abs. 1 Nr. 3 TSG). Nach § 4 Abs. 3 (i.V.m. § 9 Abs. 3) TSG muss das Gericht vor seiner Entscheidung **zwei medizinische Gutachten** von Sachverständigen einholen, die „aufgrund ihrer Ausbildung und ihrer beruflichen Erfahrung mit den besonderen Problemen des Transsexualismus ausreichend vertraut sind. (...) in ihren Gutachten haben sie auch dazu Stellung zu nehmen, ob sich nach den Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft das Zugehörigkeitsempfinden des Antragstellers mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr ändern wird“. Die Änderung ist also nicht allein aufgrund der Selbstwahrnehmung

---

<sup>1</sup> Transsexuellengesetz vom 10. September 1980 (BGBl. I S. 1654), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 3 des Gesetzes vom 20. Juli 2017 (BGBl. I S. 2787) geändert worden ist, abrufbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/tsg/BJNR016540980.html> (letzter Abruf dieser und aller weiterer Internetquellen am 21.04.2022).

<sup>2</sup> BVerfG, Beschluss vom 11.01.2011, Az.: 1 BvR 3295/07.

des Antragstellers zulässig, sondern bedarf einer vorherigen **zweifachen medizinischen Begutachtung**.

### 3. Grundzüge des Namens- und Personenstandsrechts im internationalen Vergleich

#### 3.1. Belgien

##### 3.1.1. Änderung des Personenstandes

In Belgien ist die Rechtslage für Menschen, die ihr **rechtliches Geschlecht** ändern wollen, durch das Gesetz vom 25. Juni 2017 grundlegend geändert worden.<sup>3</sup> Das vorher geltende Erfordernis der Geschlechtsanpassung und Sterilität wurde gestrichen.<sup>4</sup> Nunmehr **reicht es aus**, bei einem **Standesbeamten** eine **unterzeichnete Erklärung** einzureichen, sich bereits seit langem **mit einem anderen als dem in der Geburtsurkunde angegebenen Geschlecht zu identifizieren** (Art. 135/1 § 3 Zivilgesetzbuch – ZGB<sup>5</sup>). **Antragsberechtigt** sind alle **volljährigen** Belgier und im Bevölkerungsregister eingetragene Ausländer (Art. 135/1 § 1 ZGB). Minderjährige ab 16 Jahren können ebenfalls die Änderung beantragen, wenn ein psychiatrisches Attest ein ausreichendes Urteilsvermögen bescheinigt (Art. 135/1 § 10 ZGB).

Der Standesbeamte setzt den **Prokurator des Königs** über den Antrag in Kenntnis, welcher **innerhalb von drei Monaten** aufgrund eines Verstoßes gegen die öffentliche Ordnung („**ordre public**“) **Einspruch einlegen kann** (Art. 135/1 § 4 ZGB). **Drei bis sechs Monate nach Antragstellung** muss der Antragsteller seine Erklärung gegenüber dem Standesbeamten **erneut schriftlich bestätigen** (Art. 135/1 § 5 ZGB).

Die gesetzliche Einschränkung, dass eine erneute Änderung des Geschlechts nur unter außergewöhnlichen Umständen und nach Zustimmung des Familiengerichts zulässig ist (Art. 135/1 § 9 ZGB), wurde durch den belgischen Verfassungsgerichtshof für nichtig erklärt.<sup>6</sup>

##### 3.1.2. Änderung des Vornamens

Nach Art. 370/3 § 4 ZGB können transgeschlechtliche Menschen die **Änderung ihres Vornamens** beantragen, wenn sie davon **überzeugt** sind, dass das ihnen bei Geburt zugewiesene Geschlecht **nicht ihrer inneren geschlechtlichen Identität entspricht**. Dem Antrag, welcher gemäß Art. 370/3 § 3 ZGB an den Standesbeamten zu richten ist, ist eine **ehrenwörtliche Erklärung** über die innerlich erlebte Geschlechtsidentität beizufügen. Der gewählte Vorname muss der in dieser Erklärung

---

3 Hierzu Pintens, Entwicklungen im belgischen Personen-, Familien- und Erbrecht 2016-17, in: Zeitschrift für das gesamte Familienrecht (FamRZ) 2017, 1449 (1450 f.).

4 Pintens, aaO, FamRZ 2017, 1449 (1451).

5 Zivilgesetzbuch vom 21.03.1804, in der zuletzt durch das Gesetz vom 20.05.2021 geänderten Fassung in deutscher Sprache abrufbar unter <https://www.scta.be/Startseite-Direkt/Zivil-und-Gerichtsverfahrensrecht>.

6 Urteil des Verfassungsgerichtshofs vom 19.06.2019, Nr. 99/2019, auszugsweise in deutscher Sprache abrufbar unter: [http://www.ejustice.just.fgov.be/mopdf/2020/01/21\\_1.pdf](http://www.ejustice.just.fgov.be/mopdf/2020/01/21_1.pdf) (S. 29 ff.).

ausgedrückten Überzeugung **entsprechen. Minderjährige ab 12 Jahren** benötigen zur Antragstellung die Mitwirkung ihrer **gesetzlichen Vertreter**. Der Zusatz, dass die erneute Vornamensänderung nur nach Zustimmung des Familiengerichts zulässig ist, wurde durch den Verfassungsgerichtshof für nichtig erklärt.<sup>7</sup>

### 3.2. Dänemark

#### 3.2.1. Änderung des Personenstandes

Die Änderung des **rechtlichen Geschlechts** im staatlichen Personenregister richtet sich nach § 3 Abs. 6 des Gesetzes über das Personenstandswesen<sup>8</sup>. Hiernach kann eine transgeschlechtliche Person auf schriftlichen Antrag beim **Zentralamt für Personenstandswesen** eine neue **persönliche Identifikationsnummer** erhalten, welche das **andere Geschlecht ausweist**. Voraussetzung ist erstens eine **schriftliche Erklärung** des Antragstellers, dass er oder sie sich dem anderen Geschlecht zugehörig fühlt. Zweitens muss der Antragsteller seinen Antrag nach einer **sechsmonatigen Bedenkzeit nochmals ausdrücklich bestätigen**. Dritten muss der Antragsteller **mindestens 18 Jahre alt** sein. Eine weitergehende medizinische oder psychologische Untersuchung ist nicht nötig.

#### 3.2.2. Änderung des Vornamens

Nach § 13 Abs. 2 des Namensgesetzes<sup>9</sup> darf ein **Vorname nicht das entgegengesetzte Geschlecht der Person bezeichnen, die den Namen tragen soll**. Jedoch ist es möglich, **transgeschlechtliche oder hiermit gleichzustellende Menschen von diesem Verbot auszunehmen** (§ 13 Abs. 3 Namensgesetz). Der Antrag auf Änderung des Vornamens wird von der staatlichen **Familienrechtsagentur** („Familierektshuset“) bearbeitet. Der Antragsteller muss sich vor der Namensänderung keinen medizinischen Maßnahmen unterzogen haben, solange er **mittels eines von einer staatlichen Sexualklinik ausgestellten Attests seine Transgeschlechtlichkeit belegen kann**.

### 3.3. Malta

Die **Änderung des Personenstandes sowie Vornamens** richtet sich in Malta nach den Bestimmungen des „Gender Identity, Gender Expression and Sex Characteristics Act“<sup>10</sup> („**Gender Identity Act**“). Gemäß Art. 3 Abs. 1 Gender Identity Act haben alle **Staatsbürger Maltas** das Recht

- auf Anerkennung ihrer geschlechtlichen Identität,
- auf freie Entwicklung ihrer Persönlichkeit entsprechend ihrer geschlechtlichen Identität,

---

7 Urteil des Verfassungsgerichtshofs vom 19.06.2019, Nr. 99/2019, aaO.

8 Konsolidierte Fassung Nr. 1297 vom 03.09.2020.

9 Konsolidierte Fassung Nr. 1815 vom 14.09.2021.

10 Act XI of 2015, 14<sup>th</sup> April 2015, as amended by Acts XX of 2015 and LVI of 2016 and XIII of 2018, in englischer Sprache abrufbar unter: <https://legislation.mt/>.

- 
- ihrer geschlechtlichen Identität entsprechend behandelt und in Dokumenten ausgewiesen zu werden und
  - auf körperliche Unversehrtheit und Selbstbestimmung.

Diese gesetzliche Garantie umfasst auch das **Recht, das im Melderegister erfasste Geschlecht und den Vornamen zu ändern** (Art. 4 Abs. 1 Gender Identity Act). Unter bestimmten Voraussetzungen steht dieses Recht auch **Ausländern** zu, die über einen **internationalen Schutzstatus** verfügen (Art. 4 Abs. 8 Gender Identity Act).

Der Antrag auf Geschlechts- und Namensänderung ist an einen **Notar** zu richten, welcher im Anschluss eine **deklaratorische öffentliche Urkunde** („declaratory public deed“) verfasst und eine diesbezügliche Benachrichtigung an den **Direktor des Melderegisters** („note of registration“) richtet (Art. 4 Abs. 2, 3 i.V.m. Art. 5 Abs. 3 Gender Identity Act). Innerhalb von 15 Tagen nach Erhalt der Benachrichtigung ist der Direktor verpflichtet, die **Geburtsurkunde** des Antragstellers entsprechend der notariellen Urkunde **zu ändern** (Art. 4 Abs. 4 Gender Identity Act).

Die notarielle Urkunde muss gemäß Art. 5 Abs. 1 Gender Identity Act folgende Elemente beinhalten:

- Eine **Kopie der Geburtsurkunde** des Antragstellers;
- eine **klare, unmissverständliche und informierte Erklärung** des Antragstellers, dass die eigene geschlechtliche Identität nicht mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt;
- **nähere Angaben zum Geschlecht** („specification of the gender particulars“);
- der **Vorname**, unter welchem der Antragsteller registriert werden möchte; und
- alle weiteren formellen, urkundenrechtlichen Voraussetzungen.

Das Gesetz stellt ausdrücklich klar, dass der Notar vor Erstellen der Urkunde **keine Vorlage eines psychiatrischen, psychologischen oder medizinischen Attestes oder Gutachtens verlangen darf** (Art. 5 Abs. 2 Gender Identity Act). Dies entspricht dem in Art. 3 Abs. 4 Gender Identity Act niedergelegten Grundsatz, dass die **Ausübung des Rechts auf geschlechtliche Identität nicht** von der Vornahme einer **chirurgischen Behandlung zur geschlechtlichen Veränderung, Hormontherapie oder sonstiger psychiatrischer, psychologischer oder medizinischer Behandlung** abhängig gemacht werden darf.

Ist die betroffene Person **minderjährig** (d.h. unter 16 Jahre alt, siehe Art. 2 Gender Identity Act), ist der Antrag durch die **gesetzlichen Vertreter** an ein **Zivilgericht** zu richten, welches unter Berücksichtigung des Kindeswohls, des Alters und der Reife des Kindes entscheidet (Art. 7 Gender Identity Act).

### 3.4. Portugal

In Portugal garantiert das Gesetz Nr. 38/2018 vom 7. August 2018<sup>11</sup> („**Gesetz Nr. 38/2018**“) das **Recht auf freie Selbstbestimmung der geschlechtlichen Identität** (Art. 3 Abs. 1 Gesetz Nr. 38/2018). Transgeschlechtliche Menschen können ihren **Vornamen und ihr rechtliches Geschlecht** durch einen Antrag beim **Standesamt** („conservatória do registo civil“, Art. 8 Gesetz Nr. 38/2018) ändern. Nach Art. 7 Abs. 1 Gesetz Nr. 38/2018 müssen hierfür folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der Antragsteller muss die **portugiesische Staatsbürgerschaft** besitzen,
- er muss **volljährig** sein,
- es dürfen keine **psychischen Auffälligkeiten** („anomalia psíquica“) vorliegen, welche zur Annahme einer Behinderung führen und
- der Antragsteller **erklärt**, dass seine geschlechtliche Identität nicht mit dem bei Geburt zugewiesenem Geschlecht übereinstimmt.

Ist der Antragsteller **zwischen 16 und 18 Jahre alt**, ist eine Änderung gemäß Art. 7 Abs. 2 Gesetz Nr. 38/2018 nur möglich, wenn der Antrag durch seine **gesetzlichen Vertreter** eingereicht wird und sich der zuständige Standesbeamte in einer **persönlichen Anhörung** davon vergewissert, dass der Antrag auf einer **ausdrücklichen, freien und informierten Entscheidung** des Antragstellers beruht. Ferner muss der Antragsteller ein **ärztliches oder psychologisches Attest** einreichen, welches seine Fähigkeit zur freien und selbstbestimmten Entscheidung attestiert.

Unter **keinen Umständen** darf die Entscheidung über einen Antrag auf Änderung des Vornamens und Personenstandes davon abhängig gemacht werden, dass sich der **Antragsteller medizinischen Eingriffen** (z.B. geschlechtsverändernde chirurgische Maßnahmen, Sterilisierung, Hormontherapie) oder **psychologischen beziehungsweise psychiatrischen Behandlungen unterzieht** (Art. 9 Abs. 2 Gesetz Nr. 38/2018).

Sind die obigen Voraussetzungen erfüllt, wird dem Antragsteller auf sein Verlangen eine **neue Geburtsurkunde** ausgestellt, in welcher die Änderung des Personenstands oder Vornamens **nicht erwähnt werden darf** (Art. 8 Gesetz Nr. 38/2018). Eine **erneute Änderung** des Personenstandes oder Vornamens ist möglich, bedarf allerdings eines **gerichtlichen Beschlusses** (Art. 6 Abs. 3 Gesetz Nr. 38/2018).

\* \* \*

---

11 Lei No. 38/2018 de 7 de agosto – Direito à autodeterminação da identidade de género e expressão de género e à proteção das características sexuais de cada pessoa.